

1.	Gustav Mahler	Von der Schönheit, aus: <i>Das Lied von der Erde</i>	7:20
2.	Claude Debussy	Syrinx.....	2:48
3.-5.	Claude Debussy	Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir, aus: <i>Préludes Bd. I</i> ...3:46	
		La fille aux cheveux de lin, aus: <i>Préludes Bd. I</i>	2:07
		Le vent dans la plaine, aus: <i>Préludes Bd. I</i>	2:25
6.	Charles M. Loeffler	La Cloche fêlée, aus: <i>Quatre Poèmes op. 5</i>	7:58
7.	Pierre Boulez	Constellation-miroir (Auszug: Points 1).....	5:21
8.	Karol Szymanowski	La Fontaine d'Aréthuse, aus: <i>Mythes op. 30</i>	6:29
9.	Maurice Ravel	Le Gibet, aus: <i>Gaspard de la nuit</i>	5:33
10.-11.	Claude Debussy	Ondine, aus: <i>Préludes Bd. II</i>	3:11
		La terrasse des audiences du clair de lune, aus: <i>Préludes Bd. II</i>	4:46
12.-13.	Maurice Ravel	Noctuelles, aus: <i>Miroirs</i>	5:15
		Une barque sur l'océan, aus: <i>Miroirs</i>	7:36
14.-16.	Arnold Schönberg	Eine blasse Wäscherin, aus: <i>Pierrot lunaire op. 21</i>	1:19
		Der Dandy, aus: <i>Pierrot lunaire op. 21</i>	1:30
		Valse de Chopin, aus: <i>Pierrot lunaire op. 21</i>	1:24
17.	Claude Debussy	Prélude à l'Après-midi d'un Faune.....	8:47

Gesamt: 77:45



KLANG-ALMANACH DER STAATLICHEN HOCHSCHULE
 FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST STUTTGART
 Konzertmitschnitte und Tonproduktionen des Jahres 2009
 zusammengestellt von Prof. André B. Marchand

In Kooperation mit:



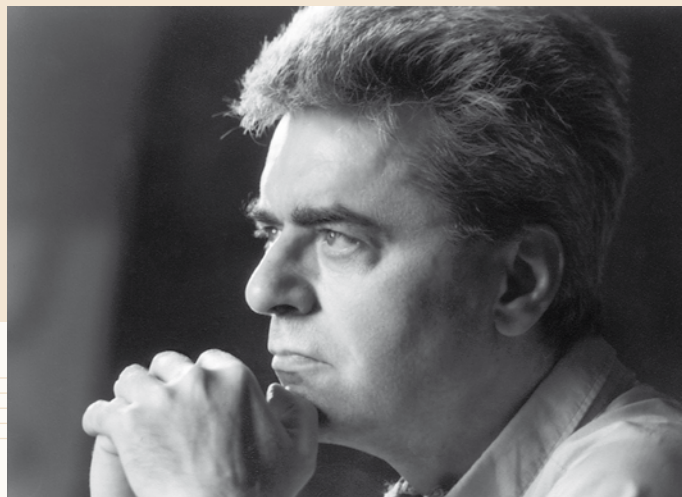
GESELLSCHAFT DER FREUNDE
 DER STAATLICHEN HOCHSCHULE
 FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST
 IN STUTTGART E.V.

Klang der Worte

Unter dem Motto *Klang der Worte* versammelt die vorliegende Aufnahme Instrumentalmusik, Ensemblewerke und Lieder des 20. Jahrhunderts nach Gedichten und poetischen Überschriften. Die klingende Dichtung vereint die unterschiedlichsten Dichter wie Li Tai Po (701–762), den wichtigsten Lyriker der Tang-Zeit, mit Percy Shellys Nachdichtung von Ovids *Metamorphosen* (AD 8 Buch V) sowie die großen Symbolisten und ihre Zeitgenossen wie Baudelaire, Mallarmé, Leconte de L'Isle, Bertrand und Girard. Ihre musikalischen Nachdichter sind Gustav Mahler, Claude Debussy, Charles M. Loeffler, Pierre Boulez, Karol Szymanowski, Maurice Ravel und Arnold Schönberg. Die Klavier-Solobeiträge dieser CD entstammen der Zusammenarbeit mit meinen Studenten und zeigen Aspekte meiner Stuttgarter Lehrtätigkeit. Die übrigen Werke sind allesamt Lieblingsstücke.

Zwischen der 8. und der 9. Sinfonie wandte sich *Gustav Mahler* 1907/08 im hinreißenden *Lied von der Erde* nach altchinesischen Texten nochmals dem Orchesterlied zu. Der 4. Teil mit dem Titel *Von der Schönheit* spiegelt die sinnlich vibrierende Begegnung schöner, junger, Blumen pflückender Mädchen mit wild reitenden Knaben wider. Dichtung und Musik vereinen sich und malen ein liches, farbenfrohes, bezauberndes Gemälde à la Auguste Renoir oder Botticelli.

Claude Debussys *Syrinx* für Flöte Solo, ein ultimatives *chanson sans paroles*, spielt im Titel auf den Namen der Nymphe Syrinx an, die Pans Liebe verschmähte und sich in Schilfrohr verwandeln ließ, um ihm zu entkommen. Pan fertigte aus dem Schilfrohr eine Flöte an, auf der er seine Weisen spielte. Ähnlich sprechende Titel tragen Debussys *24 Préludes* für Klavier, die der Komponist als Nachklänge oder Untertitel in Klammern setzte. Dennoch ist der Zusammenhang mit Dichtung, Malerei oder Mythologie deutlich hörbar. *Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir* (Die Klänge und Düfte schwirren in der Abendluft) ist ein Vers aus



Baudelaire's Gedicht *Harmonies du soir* (Abendeinklang) aus *Les Fleurs du Mal* (Die Blumen des Bösen). Mit *La fille aux cheveux de lin* (Das Mädchen mit den flachsfarbenen Haaren) bezieht sich Debussy auf ein sehnsüchtiges, schönheits-trunkenes Gedicht aus der Sammlung *Poèmes Antiques: Chansons Écossaises* von Leconte de l'Isle. Der Titel *Le vent dans la plaine* (Der Wind in der Ebene) ist nur der Teil einer Verszeile, die von Charles Simon Favart stammt und die Paul Verlaine als Zitat dem ersten Gedicht seiner *Ariettes Oubliées* (Vergessene Weisen) voranstellte. Auf diesen Gedichtzyklus griff Debussy nicht nur in dem Klavier-Prélude zurück, sondern er hatte einige Gedichte aus den *Ariettes Oubliées* bereits zuvor in dem gleichnamigen Liederzyklus vertont.

1.	Gustav Mahler (1860-1911) Von der Schönheit, aus: <i>Das Lied von der Erde</i>	7:20
	<i>Fassung für Kammerorchester von Arnold Schönberg und Rainer Riehn</i> <i>Renée Morloc, Mezzosopran; Ensemble Urlicht Bernhard Epstein, Leitung (Konzertmitschnitt)</i>	
2.	Claude Debussy (1862-1918) Syrinx	2:48
	<i>Davide Formisano, Querflöte (Konzertmitschnitt)</i>	
3.-5.	Claude Debussy Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir, aus: <i>Préludes Bd. I</i>	3:46
	La fille aux cheveux de lin, aus: <i>Préludes Bd. I</i>	2:07
	Le vent dans la plaine, aus: <i>Préludes Bd. I</i>	2:25
	<i>Shinwon Lee, Klavier (Konzertmitschnitt)</i>	
6.	Charles M. Loeffler (1861-1935) La Cloche fêlée, aus: <i>Quatre Poèmes op. 5</i>	7:58
	<i>Ulrike Sonntag, Sopran; Andra Darzins, Viola; Andreas Kersten, Klavier</i>	
7.	Pierre Boulez (* 1925) Constellation-miroir (Auszug: Points 1)	5:21
	<i>Jürgen Kruse, Klavier (Konzertmitschnitt)</i>	
8.	Karol Szymanowski (1882-1937) La Fontaine d'Aréthuse, aus: <i>Mythes op. 30</i>	6:29
	<i>Christine Busch, Violine; Cornelis Witthoefft, Klavier</i>	
9.	Maurice Ravel (1875-1937) Le Gibet, aus: <i>Gaspard de la nuit</i>	5:33
	<i>Soyeon Kang, Klavier</i>	
10.-11.	Claude Debussy Ondine, aus: <i>Préludes Bd. II</i>	3:11
	La terrasse des audiences du clair de lune, aus: <i>Préludes Bd. II</i>	4:46
	<i>Yukie Takai, Klavier</i>	

12.-13.	Maurice Ravel Noctuelles, aus: <i>Miroirs</i>	5:15
	Une barque sur l'océan, aus: <i>Miroirs</i>	7:36
	<i>Heejin Jung, Klavier</i>	
14.-16.	Arnold Schönberg (1874-1951) Eine blasse Wäscherin, aus: <i>Pierrot lunaire op. 21</i>	1:19
	Der Dandy, aus: <i>Pierrot lunaire op. 21</i>	1:30
	Valse de Chopin, aus: <i>Pierrot lunaire op. 21</i>	1:24
	<i>ensemble v.act (Leitung: Angelika Luz):</i> <i>Mirella Hagen, Sopran (Klasse Prof. Ulrike Sonntag); Annelie Sophie Müller, Mezzosopran</i> <i>(Klasse Prof. Dunja Vejzovič); Johanna Zimmer, Sopran (Klasse Prof. Renée Morloc)</i> <i>Stirling Ensemble: Cornelis Witthoefft, Klavier; Vivien Heuberger, Flöte und Piccolo</i> <i>(Klasse Prof. Davide Formisano); Gunther Pönisch, Klarinette/Bassklarinetten; Sabine Kraut, Violine</i>	
17.	Claude Debussy Prélude à l'Après-midi d'un Faune.....	8:47
	<i>Originalfassung für zwei Klaviere</i> <i>Duo inPuls: Barbara Rieder & Sebastian Bartmann, Klavierduo</i>	

Gesamt: 77:45

Impressum

Resonanz ist der Klang-Almanach der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Die Musikhochschule veröffentlicht jährlich herausragende Konzertmitschnitte und Tonproduktionen, jeweils ausgewählt und zusammengestellt von einer Professorin oder einem Professor der Hochschule. Die CD-Produktion ist eine Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der Hochschule.

GEMA

© Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart & Gesellschaft der Freunde der Hochschule 2009

Rektor: Prof. Dr. Wener Heinrichs

Digitalaufnahmen: Tonstudio der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Tontechnik: Klaus Fritz, Oliver Prechtl (3-5), Igor Stepanov (9-11), Oliver Curdt (17)

Mastering: André B. Marchand, Klaus Fritz

Foto: Atelier Hostrup

Redaktion: Dr. Hendrikje Mautner, Jörg Schmidt

Gestaltung: Edel Friedrich, edelundfriedrich.de

Der Elsässer *Charles Martin Loeffler* lebte in Russland, Berlin, Frankreich und seit 1881 in den USA. Sein herrlich vertontes Sonett in der seltenen Besetzung Sopran, Viola und Klavier auf den Text *Spleen et Idéal* (Schwermut und Ideal) aus Baudelaires Gedicht-Zyklus *Les Fleurs du Mal* vereint die gesprungene menschliche, todessehnsüchtige Seele mit dem treuen religiösen Schrei der alten Glocke. *Constellation miroir* (hier nur ein Auszug) von *Pierre Boulez* komponiert graphisch kongruent Stéphane Mallarmés berühmtes Prosagedicht *Un Coup De Dés* (Ein Würfelwurf) in Kurz- wie Langzeile, die jeweils über zwei Seiten verteilt sind, nach. Zentrale Worte wie *Jamais*, *Le Hasard* oder *Constellation* belegen ebenso in der Komposition das Prinzip ‚Zufall des Würfelwurfs‘. Der Dichter Stéphane Mallarmé ist vor allem im Zusammenhang mit Debussy bekannt. Seine großartige Dichtung *L'Après-midi d'un Faune* (Der Nachmittag eines Fauns) enthält exakt so viele Verse wie Debussys Prélude Takte: Die Qual des Fauns, die schönste Nymphe auszuwählen, und der schwüle Nachmittag prägen die fantastische Musik.

Karol Szymanowski's *Fontaine d'Aréthuse* (Die Quelle der Arethusa) zeigt, nach Texten von Ovid und Shelley, in postimpressionistischer Weise geradezu filmisch das Schicksal der vom Flussgott Alpheus verfolgten Nymphe und ihre Rettung durch Artemis: Sie wird in eine syrakusische Quelle verwandelt. Debussy feiert nochmals die fabelhafte Eleganz der Nixe Undine und das Element Wasser. Der rätselhafte Titel *La terrasse des audiences du clair de lune* (Die Terrasse der Mondlicht-Audienzen) – ein wahres musikalisches Meisterwerk – stammt vermutlich aus dem Reisetagebuch *L'Inde sous les Anglais* von Pierre Loti. Die beiden Stücke aus *Miroirs* (Spiegelbilder) und *Le Gibet* (Der Galgen) von *Maurice Ravel* zeigen des Komponisten Neigung zu schwarzer Romantik und zu ihren Vertretern Edgar Allen Poe und E.T.A. Hoffmann. Der schauerliche Text zu *Le Gibet* stammt aus der Sammlung *Gaspard de la nuit* von Louis Bertrand und beschreibt den am Galgen Gehängten im Abendrot, gepeinigt von Insekten und Vögeln. Im Hinter-

grund läuten die Abendglocken des nahen Orts. *Noctuelles* aus dem Zyklus *Miroirs* evoziert die wilden Scharen flatternder schwarzer Nachtfalter im Morgengrauen. Versöhnlicher dagegen ist die sichere Ankunft der kleinen Barke (*Une barque sur l'océan* aus *Miroirs*), die sich gegen hohe peitschende Meereswellen und dunkle Tiefe behaupten kann. Zwischen den Zeiten zu stehen scheint das große Gedicht *Pierrot lunaire* op. 21 von *Arnold Schönberg*. Bedrückende, haarsträubende Szenen, immer durch die Augen Pierrots gesehen, werden in absoluter polyphoner Transparenz und in ausgefallener Instrumentierung filigran mit tonal notiertem Sprechgesang vorgetragen.

André B. Marchand

Biographie

André B. Marchand erhielt seine Ausbildung im Dresdner Kreuzchor, in Freiburg bei Carl Seemann, in Paris bei Pierre Sancan, Ivonne Lefébure und Thierry de Brunhoff. Er besuchte Meisterkurse bei Claudio Arrau, Stefan Askenase und Nadia Boulanger. Er war Preisträger bei nationalen und internationalen Wettbewerben, Stipendiat der Studienstiftung, der Bourse Albert Roussel und der Rockefeller Foundation. Mit 27 Jahren wurde er als Professor an die Wisconsin-University berufen. Daraufhin folgte der Ruf von der Musikhochschule Freiburg, bevor er 1985 an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst nach Stuttgart wechselte. Seine Kurs- und Konzerttätigkeit erstreckt sich auf Europa, Asien, Afrika und Nordamerika. Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenproduktionen entstanden in Deutschland, USA, Japan, Frankreich, Griechenland und Korea. Seine Schüler sind in verantwortungsvollen Positionen an Musikhochschulen und Universitäten in Deutschland, Spanien, Italien, Griechenland, USA, Japan und Korea tätig.

Danksagung *Allen Interpreten, die ihre Aufnahmen bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, sei herzlich gedankt, besonders aber jenen, die eigens für die gewählte Thematik Werke neu eingespielt haben. Eine intensive Beratungsphase, in welcher Klaus Fritz und Jörg Schmidt entscheidende Impulse gegeben haben, soll hier zudem erwähnt sein.*